



Copyright: © Klaus Weddig, Frankfurt a.M.

**Wissen ist gut, Weisheit ist besser. Über das, was uns fehlt.
Eine nicht nur philosophische Reflexion
von Gert Scobel.**

Die Philosophisch Literarische Gesellschaft Baden-Baden lädt ein:
am Dienstag, 22. November 2011, um 20.15 Uhr,
im Spiegelsaal des Kurhauses.

Sachzwang, Handlungsdruck, vermeintliche Alternativlosigkeit. In Wirtschaft und Politik scheinen mehr denn je Macher gefordert zu sein, die zweifelsfrei wissen, was zu tun ist. Dem Kotau vor Sachzwängen korrespondiert die Abfälligkeit, die der Philosophie entgegenschlägt oder gar der Weisheit. Beiden wirft man vor, dass anstelle dringend notwendiger Entscheidungen nur unnützlich Zeit vergeudet werde mit ihrem schöngestigen Gerede.

Diesem Missverständnis geht Gert Scobel auf den Grund. Und stellt die überfällige Frage, weshalb kluges Nachdenken so schlecht angesehen ist in der Gegenwart. Die Selbsteinrichtung in fertigen Ordnungssystemen, aus denen angeblich nur noch Konsequenzen zu ziehen sind, begreift Scobel als Trägheit des Denkens, als Ideenlosigkeit.

Weisheit dagegen belebt das traditionelle Programm der Philosophie: die begrifflichen Rahmenwerke freizulegen, die hinter den vorgefassten Meinungen und behaupteten Sachzwängen stehen. Wie, so fragt Scobel, kann es gelingen, das gründliche Nachdenken wieder zur Basis zu machen für die Suche nach Lösungen? Wie findet der „Weise“ wieder Gehör in einer Gesellschaft, die es in ihrer Kurzatmigkeit gewohnt ist, nach fertigen Rezepten zu suchen?

Gert Scobel studierte katholische Theologie, Sprachphilosophie und Wissenschaftstheorie. Sein Markenzeichen als Fernsehmoderator sind die akribisch recherchierten und gründlich reflektierten Sendungen. Er moderierte von 1995 bis 2007 das 3 sat-Magazin „Kulturzeit“, ab 2004 die Sendung „delta“. Für beide Sendungen wurde er 2005 mit dem Adolf Grimme Preis ausgezeichnet. Seit 2008 moderiert er das ganz auf ihn zugeschnittene Wissenschaftsmagazin „scobel“.